



die Erklärung vom 28. Januar 1914, sein Einkommen auf 80 347 M. jährlich beziffert zu haben, während sein wehrbeitragspflichtiges Einkommen 163 205 M. betrug, so daß sich der Wehrbeitrag nach den Angaben des Angeklagten auf 8159 M., in Wirklichkeit aber auf 18 909 M. berechnet. Es ist also ein gefährdeter Betrag von 12 750 M. gegeben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 255 000 M., dem Zwanzigfachen des gefährdeten Betrags. Außerdem wurde Veröffentlichung des Urteils beschlossen. — Nachdem Kommerzienrat Gans bereits sein Amt als Handelsrichter niedergelegt hat, wird er das gleiche mit seinem Stadtratsmandat tun müssen.

**Paris, 8. Juli.** „Humanité“ schreibt: Der Stadtrat von Paris hat einen Kredit von 40 Millionen bewilligt, um ein Kohlenlager in Paris anzulegen. Diese Maßnahme dient dazu, die Kohlenpreise in Paris zu regulieren, und einem eventuellen Kohlenmangel vorzubeugen.

**Genua, 8. Juli.** Die Polizei entdeckte eine große Falschmünzfabrik, die sich mit der Herstellung falscher französischer Banknoten beschäftigte, und nahm sie fest.

**Verband der Militär-Hilfsvereine E. V.** Zur Aufnahme von Offizier-(Halb- und Voll-)Waisen haben sich zahlreiche in guten Verhältnissen lebende Ehepaare in Stadt und Land bereit erklärt. Die Aufnahme soll zur Mütterziehung mit den eigenen Kindern erfolgen; bei kinderlosen Ehepaaren ist die frühere oder spätere Annahme an Kindesstatt in Aussicht genommen. Zur Anbahnung von Verhandlungen zwischen diesen Ehepaaren und den nächsten Angehörigen oder gesetzlichen Vertretern von Offizierwaisen, die das 10. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, ist die Zentrale für dauernde oder vorübergehende Unterbringung, Erziehung usw. von Offizierwaisen beim Verbande der Militär-Hilfsvereine geschaffen worden; an den Schriftführer derselben, Oberleutnant z. D. Knothe in Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Straße 7/8 II, sind alle Anmeldungen von Kindern, Gesuchen und Anfragen zu richten. Durch den Eintritt in Verhandlungen wird das freie Verfügungsrecht der Mutter pp. über das Kind selbstverständlich nicht berührt. Im Interesse der Witwen und Waisen liegt es, erstere dringend auf diese Einrichtung hinzuweisen.

**Über 100 000 Mark für die lothringischen Kriegergräber.** Die Schmückung der Kriegergräber in Lothringen hat sich das Grabkommando in Dieuze sehr angelegen sein lassen. Ein Aufruf an die deutschen Gartenbauverbände und an den Bund deutscher Baumschulbesitzer hat nicht weniger als 114 000 Rosenstöcke, 8500 Eichen zu Einfassungen, 1000 Rotbuchen, 5500 Koniferen, 1325 Lorusheden, 2450 Fleuropfannen, 130 Rhododendron, 1325 Tannen- und noch Tausende von blühenden Sträuchern, Trauerbäumen, Fier- und Alerbäumen, die insgesamt einen Wert von über 100 000 Mark darstellen, eingebracht. Eine Gärtnerei in Bamberg sandte allein 35 000 Grabschmuckpflanzen, womit 700 Kriegergräber geschmückt werden konnten.

**Zum Fliegerüberfall auf Karlsruhe.** Der bei dem kaiserlichen Fliegerüberfall auf Karlsruhe durch Bombenplitter schwer verletzte Wagnersfabrikant Hermann Brand ist jetzt seinen Verwundungen erlegen. Damit ist die Gesamtzahl der Opfer dieser französischen „Kulturtat“ auf 28 gestiegen. Die übrigen Verletzten, die sich noch im städtischen Krankenhaus befinden, sollen außer Gefahr sein.

**Reiche Ernte in der Türkei.** Dem türkischen Arbeitsministerium zugegangene Berichte bestätigen, daß die diesjährige Ernte außerordentlich reich ist, namentlich in den Vilajets Adana, Mamuret ul Azis, Konia, Erzerum, Angora, Elwas, Brussa, Smirna und Kasamuni sowie in mehreren Sandchaks. Das Ministerium hatte alle Verfügungen getroffen, um landwirtschaftliche Maschinen zur raschen Durchführung der Erntearbeiten zu beschaffen.

**Verunglücktes holländisches Marinefahrzeug.** Eine Marineschaluppe aus Brielle ist im Sturm in der Briellischen Maas aufgefahren und gekentert. An Bord befanden sich außer dem Kommandanten sieben Mann. Einer erreichte schwimmend das Land. Einem Rettungsboot, das ausgesandt wurde, um Hilfe zu leisten, gelang es nach langem Suchen, die Leiche eines Torpedisten zu bergen. Wie aus Hellevoetsluis gemeldet wird, ertranken fünf Mann, unter ihnen ein Seekadett.

**Explosion in einer kanadischen Munitionsfabrik.** Bei einer Explosion in der Corditabteilung der kanadischen Explosivstoff-Gesellschaft in Belleville (Provinz Quebec) wurden sieben Mann getötet, unter ihnen ein englischer Inspektor, der der Direktion zugeteilt war; zehn Mann wurden verwundet. Nach der Explosion brach ein Brand aus. Der angerichtete Schaden beträgt 4000 Pfund Sterling (80 000 Mark).

**Die schlaue Offiziersfrau.** Wie es eine deutsche Offiziersfrau anfing, ihren Mann an der westlichen Front besuchen zu dürfen, schildert launig der Berichterstatter der Woff. Ztg.: „Denken Sie sich meinen Schreden!“, erzählte mir vor kurzem ein Oberleutnant der Reserve, der zurzeit in einer Etappe lag. „In der vergangenen Woche flopfte es morgens früh an meine Tür, und als ich öffnete, steht — meine Frau vor mir! Tableau! Ich sage: Um Gotteswillen, wie kommt sie denn hierher? Als Antwort schwingt sie triumphierend einen weißen Bittel in der Luft. Was ist das? frage ich, immer noch fast mehr entsetzt als erfreut. Die! Die! sagt sie. Und ich lese einen Fahrtenweis der zuständigen Stelle, der darlegt, Frau Oberleutnant Sombio erhalte die Erlaubnis zur Reise zum Swede einer unaufschiebbaren letzten Aussprache mit ihrem Ehegatten. Ich werde immer entsetzter, bin völlig ratlos und frage, was das heißen soll. Worauf sie mit ihrem liebevollsten Blick erklärt: Na, wir wollten uns doch scheiden lassen! Jetzt begriff ich endlich, gab ihr einen Kuß, quartierte sie in einem Hotel ein und begab mich schleunigst zu meinem Major, um alles zu berichten. Der machte zunächst ein sehr finsternes Gesicht, wurde dann aber gnädiger, kratzte sich am Ohr und sagte, schon schmunzelnd: Das ist ja eine nette Geschichte. Und als er erfuhr, daß meine Frau nach ihren Ausweispapieren sich hier drei Tage aufhalten könne, fällte er die salomonische Entscheidung: Wissen Sie was? Melden Sie mir die ganze Sache dienstlich, wenn Ihre Frau Gemahlin wieder abgereist ist!“ ...

**Sommerkriegsflüche und Kriegsgärten.** Die früher schon in Buchform herausgegebenen „Hinke für den Kriegshausbau“ haben jetzt eine Ergänzung erfahren durch ein Heftchen „Sommerkriegsflüche“. Mit einem Anhang: „Der Kriegsgarten“. Die „Sommerkriegsflüche“ zeigt, wie der Kriegshausbau; Gemüse, Salate, Pilze, wildwachsende Gemüse am besten aus vollwertigen Mischgärten zu verarbeiten hat, sie gibt Vorschriften zur Bereitung der von den Gemeinden aufgestellten Rodrunsmittel, wie Sala- und

Gefrierfleisch, Altpapier, Seife und Salzfisch, die Behandlung und Zubereitung von Seefischen auch im Sommer, gibt Anweisungen für die Herstellung einfacher Kochtöpfe und Kochbeutel und ihre Verwendung, lehrt die billigen Fleischsorten kennen und ihre Verarbeitung zu schmackhaften Gerichten. Die Kochvorschriften stammen von Fräulein Elise Sonnemann, der Leiterin des Haushaltungseminars des Lette-Vereins in Berlin; die Vorschriften für Gemüse- und Salaterzeugung sind schon unter großem Beifall in einem Kriegskochkursus des Vereins zur Förderung des Obst- und Gemüseverbrauchs in Deutschland, E. V., vorgeführt worden. Der Anhang „Der Kriegsgarten“, ebenfalls aus der Feder eines bekannten Sachkenners, des Herrn königlichen Gartenbauinspektors Grobbon von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, wird sicherlich sehr willkommen sein. — Das Heftchen kostet 10 Pfennig, in größeren Mengen weniger und ist erdienen im Reichsverlag Berlin W. 35.

## Letzte Nachrichten.

Aus den Berliner Morgenblättern.

**Berlin, 9. Juli.** Zum Untergang des „Amalfi“ heißt es in dem „Berliner Lokalanzeiger“: Es ist schon eine ganz stattliche Reihe von Kriegsschiffen, die der jungen österreichisch-ungarischen Unterseebootsflotte zum Opfer gefallen ist. Das Blatt erinnert daran, daß die „Amalfi“ gelegentlich der Kieler Woche im Juni 1913 mit König Viktor Emanuel in Kiel weilte, wo damals zwischen dem König und Kaiser Wilhelm Besprechungen über die schwebenden Balkanfragen gepflogen wurden; es war die letzte Zusammenkunft zwischen den beiden Monarchen.

— Dazu, daß von russischer Seite ein neuer Hilferuf an Japan ergeht, schreibt die „Kreuzzeitung“: Es beleuchtet die militärische Lage Russlands, daß es jetzt den früher von Frankreich vergeblich ergangenen Ruf nach japanischer Hilfe seinerseits aufnimmt. Voraussetzungen sind er nicht von großer Wirkung sein, denn womit soll der Vierbund die japanische Hilfe bezahlen? Es kommt dazu, daß England schwerwiegende Gründe hat, diese Hilfe nicht zu wünschen. Ein russisch-japanisches Bündnis könnte nur allzuleicht seine Spitze gegen asiatischen Besitz Englands kehren. Japan hat aber durch den Ausbau seiner Stellung in China und in der Südsee die Ernte, die es von diesem Kriege erhoffte, in seine Scheuern gebracht, nicht zuletzt zum Schaden des englischen Verbändeten.

— Nach vier Monaten Aufenthalt an der Ostfront kehrte Sven Hedén nach Stockholm zurück. Er sprach sich, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet wird, lobend über die Tapferkeit der russischen Soldaten aus und sagte, daß weder in Deutschland noch in Österreich-Ungarn habe gegen die Russen bestanden. Die Deutschen meinten sogar, daß die Russen ihre anständigsten Gegner seien. Sven Hedén erwähnte seine Besuche bei dem Feldmarschall von Hindenburg und bei Kaiser Franz Josef. Der alte Kaiser sei über alle Einzelheiten des Krieges genau unterrichtet. Hedén schloß seinen Bericht mit der Versicherung, daß sein Aufenthalt an der Ostfront das größte Ereignis seines Lebens sei.

**Der Pour le Merite für General Bothmer.**

**Berlin, 9. Juli. (Z.)** Der Kaiser hat, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus München gemeldet wird, dem bayrischen General Bothmer den Orden Pour le Merite verliehen.

**Hebung der „Albatros“.**

**Stockholm, 9. Juli. (Z.)** Die schwedische Reptun-Gesellschaft wird wahrscheinlich den „Albatros“ wieder flott machen; sie hat schon vorbereitende Untersuchungen vorgenommen. Taucher haben die Bodenbeschädigungen des Schiffes untersucht, sie sind zwar schwer, aber die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, das Schiff zu bergen.

**Der Austausch von deutschen und russischen Kriegsgefangenen.**

**Stockholm, 9. Juli. (Z.)** Aus Lulea wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und Russland wegen Austausch der Kriegsgefangenen abgeschlossen sind. Trelleborg und Gaparanda wurden zu schwedischen Evakuationspunkten für Invalidenaustausch bestimmt. Zwischen diesen Stationen werden an gewissen Tagen der Woche Extrazüge verkehren. Es ist noch unbekannt, wann der Transport beginnen wird.

**Lloyd George gegen Haldane.**

**Rotterdam, 9. Juli. (Z.)** Lloyd George hat eine regelrechte gegen Haldane gerichtete Erklärung veröffentlicht lassen. In seiner Erklärung sagte Lloyd George jetzt, Haldane habe, wie seinerzeit im Kabinettsauschuß die Munitionsfrage verhandelt wurde, unvollständige und in wichtigen Punkten unrichtige Erklärungen wiedergegeben. Man werde Einzelheiten darüber veröffentlichen, aber er hoffe, jetzt nicht dazu gezwungen zu werden. Schon die eine falsche Erinnerung Haldanes zeige, wie unverständlich es sei, unvollständige und unautorisierte Enthüllungen über das, was im geheimsten Kabinettsrat verhandelt wurde, zu veröffentlichen. Diese Erklärung des Munitionsministers tief, als sie gestern abend im Parlament bekannt gegeben wurde, große Erregung hervor. Die Liberalen bewahren tiefes Schweigen. Die „Times“ hingegen erklären, daß die Bemerkungen Haldanes, wieder ins Kabinett zu kommen, ein rasches Ende gefunden hätten.

**Schwere Schlappe der Engländer bei Dabivfontain.**

**London, 9. Juli. (Z.)** Wie aus hier vorliegenden Depeschen aus Dabivfontain vom 7. Juni hervorgeht, hat die Armee des Generals Botha in der Nähe von Dabivfontain ein schweres Gefecht mit deutschen Truppen bestanden, in dem die Engländer offenbar unterlegen sind.

**Die Haltung Rumäniens.**

Von der Schweizer Grenze, 9. Juli. (Z.) Französische Blätter erfahren aus Bukarest: Angesichts der neuen heftigen Aktion der Interventionisten, die für einen Einfall in Siebenbürgen agitieren, weil die Armee Planzer ständig zu schwach sei, erklärt die halbamtliche „Bitterul“: Die Regierung lasse sich heute noch weniger als vor 3 Monaten das Geseß des Handelns von einigen nervösen Politikern und Ausländern vorschreiben.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Bed.

## Bekanntmachung.

Der Schützenverein will am Sonntag, den 11. Juli, mit dem Schießen auf den Schießständen beginnen. Zur Verhütung von Unglücksfällen werden die Benützung der Schießstände angeordneten Sicherheitsregeln erneut öffentlich bekannt gegeben:

1. Das Schießen findet für gewöhnlich nur an Sonntagen und zwar nachmittags statt. Soll ausnahmsweise an anderen Tagen geschossen werden, so ist stets frühzeitig genug vorher Erlaubnis einzuholen, damit eine entsprechende Bekanntmachung erfolgen kann.
2. Der Beginn des Schießens wird stets durch den dem Schützenhause aufzuhängende, weiß-schwarz-weiß-rote Fahne angezeigt. Die Fahne ist so lange hochgezogen, als geschossen wird und erst mit Schluß des Schießens entfernt.
3. Während des Schießens wird der Reuterberg und der Reuterberg, letzterer besonders, aber denselben fahrende 1. Gewannweg in der Richtung zum Reuterberg gesperrt.
4. Zur besonderen Kennzeichnung dieser Sperren vor Beginn des Schießens für die Dauer der roten Fahnen mit der Aufschrift „Sperre“ an beiden Stellen anzubringen bzw. sichtbar aufzustellen:
  - a. an beiden Enden des Reuterberggrundes je 1 Fahne,
  - b. in der östlichen und westlichen Hälfte des genannten Gewannweges je 1 Fahne,
  - c. in dem Wald östlich des Reuterbergs, an dem wo der Weg die Schneise kreuzt, 1 Fahne.

**Herborn, den 7. Juli 1915.**

Die Polizei-Verwaltung:  
Der Bürgermeister: Birkenhahn

## Bitte um Liebesgaben für unsere braven Krieger.

In der nächsten Woche sollen unsere Krieger mit einem Liebesgabenpaket erfreut werden. Spenden für werden von Montag bis Mittwoch Abend nachmittags auf Zimmer Nr. 10 des Rathauses dankend entgegen genommen und bitten wir die Bürgerschaft, reichlich zu spenden. unsere Krieger draußen seien, daß wir ihrer gedanklich, deren genaue Adresse bis spätestens Montag, d. 12. d. Mts., abends 7 Uhr, auf dem Rathause abzugeben, mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nur die berücksichtigt werden kann, der die Adresse abgibt.

**Herborn, den 7. Juli 1915.**

Kriegsfürsorge-Aussch.  
Birkenhahn, Bürgermeister

## Quittung.

Zur Unterstützung erblindeter Krieger gingen zur Beförderung bei uns ein: Von S. P. hier 20 M. Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen.

**Verlag des „Herborner Tagesbl.“**

**Spurlos verschwunden**  
Ein ordentliches Mädchen zum baldigen Eintritt  
Frau W. K...  
Herborn, ...

**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Hadebeul  
Stück 50 Pf., im Laden halt.  
H. Kretschmar, J. H. Weisgerber,  
Paul Gant, Carl Mährlein.

**Kopfsparasiten,**  
Wanzen, Flöhe nebst Brut vertilgt  
sicher u. rasch „Kratz“! Fl. 50 Pf.  
Herborn: Friedr. Mißel, Drogerie.

**Zwei möbl. Zimmer**  
mit Bedienung für längere Zeit  
gesucht. Angebote mit Preis  
unter S. 775 an die Geschäfts-  
stelle des Herb. Tagebl. erbeten.  
Rändliche Anfragen zwecklos.

**30 Maurer u. Handlanger**  
werden für sofort nach Wärgen-  
dorf gesucht.  
Hud. Hering Holzhausen,  
Rt. Siegen.

**Mushülfe.**  
Begen Erkrankung meines  
Rückenmädchens suche ich eine  
gutempholene  
Frau S. Kellner, Wehlar,  
Goethestr. 8.

**Ein ordentliches Mädchen**  
zum baldigen Eintritt  
Frau W. K...  
Herborn, ...

**Birchlinge Nachrichten**  
Sonntag, den 11. Juli  
(6. n. Ztbl.)  
Herborn:  
1/2 10 Uhr: Hr. P...  
Text: Apostelgesch. 7, 1-3  
Lieder: 25, 216.  
Christenlehre für die ...  
Zugend der 1., 2., 3. ...  
1 Uhr: Kindergebet...  
2 Uhr: Hr. P...  
Lied: 201.  
Abends 8 1/2 Uhr: ...  
im Bereinshaus  
Andorf.  
2 Uhr: Hr. P...  
Burg:  
11 Uhr: Kindergebet...  
Haderdorf:  
1/2 4 Uhr: Hr. P...  
Laufen und ...  
Hr. P...  
Dienstag, abends 8 1/2  
Kirchchor in der ...  
Mittwoch, abends 8 1/2  
Jungfrauenverein in ...  
hauk.  
Donnerstag, abends 8 1/2  
Kriegsbestenliste in der ...  
Freitag, abends 8 1/2  
Gebetstunde im ...